

15.12.2025 – 11:01 Uhr

FHNW: Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel und Hochschule für Wirtschaft; Kreislaufwirtschaft fördern und Erfolg messen



Anbei erhalten Sie eine Medienmitteilung der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW und der Hochschule für Wirtschaft FHNW.

Medienmitteilung, 15. Dezember 2025

Kreislaufwirtschaft fördern und Erfolg messen

Im Frühling hat das erste von der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW und Hochschule für Wirtschaft FHNW organisierte Symposium Kreislaufwirtschaft Full Circle 2025 mit mehr als 200 Teilnehmer:innen stattgefunden. Jetzt liegt der Ergebnisbericht vor. Dieser fasst die Diskussionen zusammen, benennt Ziele und formuliert Handlungsempfehlungen zuhanden von Politik und Verwaltung. Denn obwohl die Teilnehmenden die Bedeutung der Kreislaufwirtschaft erkennen, hindern sie derzeit rechtliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Hürden daran, dieses Potential voll auszuschöpfen.

Der *Ergebnisbericht des Symposiums Full Circle 2025* zeigt, dass zirkuläre Transformation möglich ist. Davon profitieren die Kantone der Nordwestschweiz auch innovations- und wirtschaftspolitisch – in Form von neuen Arbeitsplätzen, erfolgreichem Unternehmertum und hoher Lebensqualität.

«Um Wirtschaft und Gesellschaft zu mehr Zirkularität und damit Nachhaltigkeit zu bewegen, braucht es Mut, Kooperation und Struktur,» sagt Ralf Michel, Dozent an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW (HGK Basel) und Co-Organisator der Veranstaltung. «Der Bericht ist Grundlage zur Förderung der Kreislaufwirtschaft. Er ist zugleich ein Bekenntnis zu gemeinsamen Zielen und ein Instrument zur Erfolgsmessung,» sagt Tina Haisch, Co-Organisatorin und Professorin an der Hochschule für Wirtschaft FHNW.

Hürden als Innovationsaufgabe zur Förderung der Kreislaufwirtschaft verstehen

Rechtlich, wirtschaftlich und gesellschaftlich sehen sich die Teilnehmenden aktuell mit Hindernissen konfrontiert, die sie daran hindern, für ihre Dienstleistungen, Produkte und Prozesse stärker auf kreislaufwirtschaftliche Prinzipien zurückzugreifen. Um diese Hürden zu überwinden, sollten diese als Innovationsaufgaben verstanden und in der Region als Reallabor genutzt werden, um neue kreislaufwirtschaftliche Prinzipien zu erproben. Die Autor:innen empfehlen Politik und Verwaltung der Nordwestschweizer Kantone konkrete Schritte und Massnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft, unter anderem:

- Regulatorisch: Verankerung entsprechender Anforderungen in öffentlichen Ausschreibungen.
- Wirtschaftlich: Förderung von Rücknahmeinfrastrukturen, z.B. durch Bauteilbörsen.
- Gesellschaftlich: Integration von Kreislaufprinzipien in die Berufsbildung.
- Digital: Testregion für den digitalen Produktpass.

Dabei fokussiert der Bericht auf sektorübergreifende Synergien und differenziert gezielt entlang der ausgesuchter Branchen und Themenfelder: Bauwirtschaft, Energie, Textilien, Ernährung, Mobilität und Pharma.

Beispiele zeigen, wie Kreislaufwirtschaft aussehen kann

Schon heute finden sich in der Region Basel erfolgreiche Beispiele für eine Wirtschaft, die sich an möglichst geschlossenen Kreisläufen orientiert.

- Zirkular und Immobilien Basel-Stadt haben für mehrere Projektwettbewerbe, wie etwa den Schulhausbau Walkeweg, einen Bauteilkatalog zur Wiederverwertung von Baumaterialien entwickelt. Damit verfolgen sie zirkuläre Prinzipien im Städtebau, mit Fokus auf Rückbaubarkeit, Sekundärmaterialien und modulare Nutzung.
- In der Life-Science-Industrie werden digitale Rücknahmesysteme für Laborverbrauchsgüter erprobt, zum Beispiel durch eLabeling oder regionale Spendenplattformen.
- Die *fair fashion factory* untersuchte in einer Machbarkeitsstudie, wie ein regionaler Textilkreislauf gestärkt werden kann. Gemeinsam mit lokalen Akteur:innen werden Alttextilien sortiert, geprüft und für Weiterverwendung, Recycling oder Refabrikation aufbereitet.

Nach grossem Erfolg der Erstausgabe ist die zweite Durchführung geplant

Das erste Symposium *Full Circle* wurde im März 2025 organisiert von der Hochschule für Kunst und Gestaltung Basel FHNW (HGK Basel) und der Hochschule für Wirtschaft der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW in den Räumen der HGK Basel. Hier diskutierten die Teilnehmenden, wie die Kreislaufwirtschaft in der Region Basel und darüber hinaus gefördert werden kann. Die Ergebnisse wurden in den vergangenen Monaten gesichtet, gebündelt und im nun veröffentlichten Dokument zusammengefasst. Die nächste Ausführung des Symposiums *Full Circle* ist vom 23. bis 24. April 2026 geplant.

Weitere Informationen

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Hochschule für Wirtschaft

Tina Haisch

Dozentin und Leiterin des Schwerpunktes Innovation und Raum

Institut für Nonprofit- und Public Management

T +41 61 279 18 37

tina.haisch@fhnw.ch

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel

Ralf Michel

Dozent und Leiter Fachstelle Weiterbildung

Institute Contemporary Design Practices (ICDP)

T +41 61 228 41 47

ralf.michel@fhnw.ch

Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW umfasst zehn Hochschulen mit den Fachbereichen Angewandte Psychologie, Architektur, Bau und Geomatik, Gestaltung und Kunst, Informatik, Life Sciences, Musik, Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Soziale Arbeit, Technik und Umwelt sowie Wirtschaft. Die Campus der FHNW sind in den vier Trämerkantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn angesiedelt.

Rund 15 000 Studierende sind an der FHNW immatrikuliert. Über 1 300 Dozierende vermitteln in 34 Bachelor- und 24 Master-Studiengängen sowie in zahlreichen Weiterbildungsangeboten praxisnahes und marktorientiertes Wissen. Die Absolventinnen und Absolventen der FHNW sind gesuchte Fachkräfte.

Weitere Informationen auf www.fhnw.ch

Die Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW

Die Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW bietet Bachelor- und Master-Studiengänge in den Bereichen Kunst, Design und Medien auf dem Campus der Künste in Basel an. Als praxisorientierte Lern-, Lehr- und Forschungsgemeinschaft widmet sie sich den Herausforderungen der Gegenwart aus künstlerisch-gestalterischer Perspektive und bildet die nächste Generation an Künstlerinnen und Künstler(n), Gestalterinnen und Gestalter(n) sowie Vermittlerinnen und Vermittler(n) aus.

Weitere Informationen auf www.fhnw.ch/hgk

Die Hochschule für Wirtschaft FHNW

Die Hochschule für Wirtschaft FHNW ist international ausgerichtet und praxisorientiert. Sie bildet in Basel, Brugg-Windisch und Olten rund 3 000 Bachelor- und Master-of-Science-Studierende aus und ist mit ihrem breiten Business-Weiterbildungsangebot führend unter den Fachhochschulen der Schweiz. Sie hat weltweit über 160 Kooperationspartner und bietet internationale, massgeschneiderte Bildungsprogramme an. Dabei ist sie regional verankert und Ansprechpartnerin für kleine und mittelständische Unternehmen sowie (Nonprofit-) Organisationen. Seit 2021 gehört sie zu den 6 Prozent aller Wirtschaftshochschulen weltweit, die von AACSB akkreditiert sind.

Weitere Informationen auf www.fhnw.ch/hsw

Mit freundlichen Grüßen

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Dominik Lehmann

Leiter Kommunikation FHNW

Bahnhofstrasse 6

5210 Windisch

T +41 56 202 77 28

dominik.lehmann@fhnw.ch

www.fhnw.ch

Medieninhalte



Impression aus dem Symposium «Full Circle 2025» in der Aula der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW. Bild: FHNW



Impression aus dem Symposium «Full Circle 2025» in der Aula der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW mit Isaac Reber, Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft. Bild: FHNW

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100004717/100937231> abgerufen werden.